

Bericht Vor-Ort-Workshop beim Betriebsrat John Deere Werke Mannheim IG Metall-Produktionsarbeitskreis Köln-Leverkusen

Die Transformation in der Metallindustrie ist für die IG Metall und Metall-Betriebsräte überall in Deutschland ein drängendes Thema. Am 10.05.2022 waren Kolleg:innen aus 4 Betrieben und des Produktionsarbeitskreises der IG Metall-Geschäftsstelle Köln-Leverkusen beim Betriebsrat John Deere in Mannheim zu Gast. Das Motto: „**Industrie 4.0 – das ist für uns gute Arbeitsgestaltung**“. Die Mannheimer Betriebsratskolleg:innen Birol Koca, Tobias Hartmann und Bianca Schulz erläuterten die Arbeitsorganisation und die Betriebsratsrolle beim technologischen Wandel im Traktoren-Werk.



Es wurde deutlich, dass nicht die Dichte der eingesetzten digitalen Technik entscheidend für den wirtschaftlichen Erfolg ist. Vielmehr ist Grundlage der hohen Innovationsgeschwindigkeit die Bereitschaft, der Anreiz und die Kompetenz aller Mitarbeiter:innen, sich für Verbesserungen der Abläufe und der Produkte zu engagieren. Als Beispiel wurde der Einsatz eines Kuka-Cobots in der Getriebefertigung besprochen. Auch hier wurde mit der Mitarbeitergruppe abgewogen, wie mit den neuen technischen Möglichkeiten einerseits die Belastung begrenzt, die Effizienz und Qualität erhöht und die Entscheidungskompetenz der Mitarbeiter:innen bewahrt werden kann.



„Bei John Deere in Mannheim kann man viel über gute Arbeitsorganisation lernen. Es ist ein sehr gutes Beispiel, wie die Geschäftsführung und der Betriebsrat die Produktion erfolgreich und zukunftsorientiert gestalten können.“

Günes Sen , Betriebsratsvorsitzende Boll & Kirch, Reinard Lorenz, Ausbildungsleiter Boll & Kirch



Auch die intelligente Gestaltung des tariflichen Entgelts durch Ziel-Eingruppierungen und Effektivitätszusatzprämien erreicht es, dass die Stärke der Mitarbeiter:innen gefördert wird: Mitdenken, flexibel arbeiten, Ideen entwickeln. Vergleichbare KVP-Effekte im Produktionsbereich oder beispielsweise der schnelle Anlauf nach erzwungenen Produktionsstops wären ohne diese beteiligungsorientierte Arbeitsorganisation nicht denkbar.

Gute Arbeitsorganisation braucht eine professionelle und flexible Ausbildung: Arthur Zimmer führte die Gruppe durch die Ausbildungswerkstatt. Hier steht bereits modernste 4.0-Technologie. Die Auszubildenden werden auch auf die Kommunikation in der Gruppenarbeit vorbereitet. Management-Projekte wie TPM werden synchron in die Ausbildung eingebaut. Eine nachahmenswerte Strategie ist der Aufenthalt in der Lerninsel: Hier wird erreicht, das gesamte Produkt zu erfassen bis zur Auslieferung an den Kunden.



„Weiter für den Erhalt der Gruppenarbeit zu streiten ist ein Erfolgsfaktor, um Arbeitsplätze am Standort zu erhalten. Das ist der guten Arbeit des Betriebsrates und der Verankerung der IG Metall in der Belegschaft durch aktive Vertrauensleutearbeit zu verdanken.“

Sabine Beutert, Gewerkschaftssekretärin der IG Metall-Geschäftsstelle Köln-Leverkusen und Leiterin des Produktionsarbeitskreises